

Das Fälländer Kinderhospiz und die Parkplatzproblematik

An einer Infoveranstaltung in Fällanden haben die Verantwortlichen den geplanten Bau des Kinderhospiz «Flamingo» vorgestellt. Widerstand gab es von Seiten der Anwohner.

David Marti

In der Zwicky-Fabrik informierte am Mittwochabend die Stiftung Kinderhospiz Schweiz über ihr Projekt. Sie will rund 100 Meter vom Anlass entfernt neben der katholischen Kirche in Fällanden das Kinderhospiz «Flamingo» bauen. Ein Ort, wo Kinder mit Erkrankungen, die zu einem früheren Tod führen, mit ihrer Familie Zeit verbringen können.

Juerg Herren, Präsident der Stiftung, sagte, dass in der Schweiz etwa 5000 Kinder das Erwachsenenalter wegen ihrer «lebenslimitierenden» Erkrankungen nicht erreichen. Familien sollen die Möglichkeit haben, eine oder mehrere Wochen im Hospiz mit Pflegeangebot zu verbringen. Acht Behandlungszimmer für ebenso viele Kinder sollen dafür in einem dreistöckigen Neubau geschaffen werden.

Als Landeigentümerin hat die Römisch-katholische Kirchgemeinde Dübendorf ihr Grundstück im Baurecht an die gemeinnützige Stiftung übergeben. Die Baueingabe erfolgt anfangs Oktober. Im Sommer soll Baubeginn sein und Ende 2024 will die Stiftung den Betrieb aufnehmen. Die Verantwortlichen rechnen mit Kosten von 12 bis 15 Millionen



Ende 2024 soll das Kinderhospiz in Fällanden bezugsbereit sein.

Visualisierung: PD

Franken für den Bau, der über Spenden finanziert werden soll.

Skeptische Anwohner

Etwa 100 Leute nahmen an der Veranstaltung teil, darunter der Architekt des Projekts, Kirchen- und Behördenvertreter. Dabei waren auch einige Anwohner. Diese standen dem Bauvorhaben, im Gegensatz zu den meisten anderen, die sich zu Wort meldeten, skeptisch gegenüber. So äusserten einige wegen der Hospiz-Parkplätze Bedenken, die aus ihrer Sicht besser in eine Tiefgarage verlegt werden sollten. Ein Quartierbewohner hinterfragte den Sinn der neuen Parkfelder. Für ihn wären die Bestehenden der Kirche eine Option.

Auch die Zufahrt wurde kritisiert. Die Anwohner wünschten

sich wegen des erwarteten Verkehrs zum Kinderhospiz eine Strasse, die weiter entfernt vom Quartier liegt.

«Ich bin mit der Parkplatzsituation nicht glücklich.»

Maia Ernst (GLP), Gemeinderätin

Gemeinderat Ruedi Maurer (parteilos) sagte klar: «Die gewünschte Zufahrt auf der abgelegenen Seite kann wegen der Greifenseeschutzzone definitiv nicht realisiert werden.» Er sei stolz, dass das Kinderhospiz in Fällanden gebaut werde, doch an der

Parkmöglichkeit müsse die Gemeinde noch arbeiten.

Gemeinderatskollegin Maia Ernst (GLP) war der gleichen Meinung. «Ich bin mit der Parkplatzsituation nicht glücklich.» Nach den Parkplätzen vor und hinter der Kirche und derjenigen vom Altersheim, kämen nun auch noch die neuen des Kinderhospizes dazu, das seien letztlich sehr viele. «Vielleicht können wir hier etwas Geseitertes machen und die Parkplätze gemeinsam nutzen.»

Doch auch Ernst begrüsst das Bauvorhaben der Stiftung ausdrücklich und attestiert ihr eine gute Zusammenarbeit mit den Behörden: «Der Gemeinderat freut sich über das Projekt. Wir sehen den Sinn, Zweck und die Notwendigkeit dahinter.»

KIRCHE

Die Kirchenpflege gratuliert und informiert

Am vergangenen Wahlsonntag wurden drei neue Kirchenpflege-Teammitglieder – mit sehr guten Ergebnissen – gewählt. Somit ist die Evangelisch-reformierte Kirchenpflege Fällanden wieder vollzählig. Die ganze Kirchenpflege, das Pfarrteam sowie alle Kirchenmitarbeiter gratulieren den frischgewählten Nicole Schneider, Rolf Rufer und Philip Sturzenegger ganz herzlich zur Wahl und

freuen sich auf die (bereits begonnene) vielfältige Zusammenarbeit.

Den Kirchenpflegepräsident Thomas Schaad freut es ganz besonders, dass sich das Team mit dieser Wahl einerseits verjüngen und andererseits durch zusätzliche Kompetenzen und Fachwissen verstärken liess. So verfügt die Kirchenpflege über diverse Fähigkeiten und Wissen aus den verschiedensten Fachgebieten. Nicht

minder erfreulich ist der Umstand, dass auch die jüngeren Neumitglieder bereits gut in der Gemeinde etabliert und teilweise auch in Fällanden berufstätig sind. Schaad ist überzeugt, dass die neue und komplette Kirchenpflege rasch zu einem agilen und fokussierten Team zusammenwachsen wird. Dies umso mehr, als die drei Neuen auf freiwilliger Basis bereits bei mehreren Kir-

chen- und Jugendveranstaltungen aktiv und sichtbar waren. Ganz im Sinne seines Mottos «Bewährtes bewahren – Neues wagen» ist er überzeugt und willens mit dem gesamten Kirchenpersonal Bekanntes und Neues zu vereinen. Über Vorschläge aus der Kirchgemeinde freut er sich und prüft Ideen oder Anliegen gerne zusammen mit dem Team. *Kirchenpflege*
Ev.-ref. Kirche Fällanden